

**Sonntag, 7. März 2021**

# **Urnenabstimmung**

**Zweckverband SNH**  
**Soziales Netz Bezirk Horgen**



Wir unterbreiten Ihnen zur Abstimmung an der Urne:

**Totalrevision der Statuten des Zweckverbands Soziales Netz Bezirk Horgen (SNH)**

|  | Seite |
|--|-------|
| Die wesentlichen Anpassungen auf einen Blick                   | 4     |
| Statuten des Zweckverbands „Soziales Netz Bezirk Horgen (SNH)“ | 8     |

Horgen, 28. Januar 2020

## **Den Stimmberechtigten werden folgende Anträge unterbreitet:**

---

1. Genehmigung der Totalrevision der Statuten des Zweckverbands Soziales Netz Bezirk Horgen (SNH).
2. Ermächtigung des Vorstands des Zweckverbands Soziales Netz Bezirk Horgen (SNH), redaktionelle Änderungen an den Statuten, die sich im Rahmen des Genehmigungsverfahrens durch den Regierungsrat ergeben, in eigener Kompetenz vorzunehmen.

## Bericht

### Ausgangslage

Am 1. Januar 2018 ist das neue Gemeindegesetz in Kraft getreten. In diesem Zusammenhang gibt es auch für Zweckverbände diverse Neuerungen, die es zu beachten gilt. Die wichtigste Neuerung ist die Einführung des eigenen Haushalts mit eigener Bilanz. Diese ist zwingend und gilt auch für den Zweckverband Soziales Netz Bezirk Horgen (SNH).

Mit Einführung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) per 1. Januar 2013 erfolgte eine Ergänzung der bestehenden Statuten. Die damalige Ergänzung wird mit dieser vorliegenden Totalrevision aufgehoben und in die neuen Statuten integriert.

Der Zweckverband SNH hat die vorliegenden Statuten auf der Basis der vom Gemeindeamt zur Verfügung gestellten Musterstatuten ausgearbeitet. Die neuen Statuten wurden dem Gemeindeamt des Kantons Zürich zur Vorprüfung vorgelegt.

### Die wesentlichen Anpassungen auf einen Blick

|   | Alte Statuten   | Neue Statuten  |
|---|---|--|
| <b>Artikel 1</b><br>Bestand                     | Es werden alle zwölf bisherigen Bezirksgemeinden aufgezählt.  | Hier wird der Gemeindebestand aufgeführt, der ab 1. Januar 2019 gilt. Seit diesem Zeitpunkt umfasst der Bezirk Horgen noch neun Gemeinden.   |
| <b>Artikel 2</b><br>Zweck                       | Die Statuten umschreiben die damals geltenden Zwecke. Unter anderem wird auch die vormundschaftliche Beratung erwähnt, die für Erwachsene nach neuer Gesetzgebung gar nicht mehr existiert. | Der Zweckverband nimmt mehrere Aufgaben wahr. Kernaufgabe des Verbands ist die Führung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). An dieser Aufgabe sind alle neun Bezirksgemeinden beteiligt. Hinzu kommen fünf zusätzliche Aufgaben im sozialen Bereich (sogenannte Angebotsmodule), die von den Gemeinden frei wählbar sind. Für diese frei wählbaren Aufgaben sind in den Statuten differenzierte Mitwirkungsmöglichkeiten vorgesehen. |
| <b>Artikel 7</b><br>Publikation und Information | Die vom Zweckverband ausgehenden Bekanntmachungen sind in den amtlichen Publikationsorganen zu veröffentlichen.   | Der Zweckverband nimmt die amtlichen Publikationen mit elektronischen Mitteln vor. (Internet)  |

|  | <b>Alte Statuten</b>   | <b>Neue Statuten</b>   |
|--|--|--|
| <b>Artikel 11</b><br>Volksinitiative   | Eine Volksinitiative kommt zustande, wenn sie von mindestens 1000 Stimmberechtigten unterstützt wird.  | Eine Volksinitiative kommt zustande, wenn sie von mindestens 1500 Stimmberechtigten unterstützt wird. Diese Zahl erfährt eine Erhöhung aufgrund der gestiegenen Einwohnerzahl im Bezirk Horgen.  |
| <b>Artikel 16</b><br>Zusammensetzung der Delegiertenversammlung                  | Die Delegiertenversammlung besteht aus 25 Abgeordneten.  | Die Delegiertenversammlung besteht aus 15 Mitgliedern. Die Zahl wird reduziert, weil sich die Anzahl Gemeinden im Bezirk von zwölf auf neun reduziert hat.   |
| <b>Artikel 18</b><br>Offenlegung der Interessenbindungen der Delegierten         | Nicht vorhanden  | Die Mitglieder der Delegiertenversammlung legen ihre Interessenbindungen offen. Die Pflicht zur Offenlegung gründet auf §29 des Gemeindegesetzes.  |
| <b>Artikel 19</b><br>Kompetenzen der Delegiertenversammlung                      | Verwaltungsbefugnisse und Finanzkompetenzen der Delegiertenversammlung sind in verschiedenen Artikeln geregelt<br>Die Kompetenz für die Bewilligung von neuen einmaligen Ausgaben liegt im Einzelfall bei Fr. 200'000. | Die Kompetenzen der Delegiertenversammlung werden in einem einzigen Artikel geregelt und im Detail aufgelistet. Die Beschlussfassung über die Veräusserung und Investition in Liegenschaften des Finanzvermögens im Wert von mehr als Fr. 2'000'000 wird neu in die Kompetenzen aufgenommen.<br>Die Delegiertenversammlung ist insbesondere zuständig für die Bewilligung von neuen einmaligen Ausgaben bis Fr. 500'000. |
| <b>Artikel 27</b><br>Offenlegung der Interessenbindungen der Vorstandsmitglieder | Nicht vorhanden  | Die Mitglieder des Vorstands legen ihre Interessenbindungen offen. (siehe Ausführungen zu Artikel 18)  |

|  | <b>Alte Statuten</b>   | <b>Neue Statuten</b>  |
|--|--|---|
| <b>Artikel 29</b><br>Finanzbefugnisse des Vorstands                                  | Die Kompetenz für die Bewilligung von neuen einmaligen Ausgaben liegt bei maximal Fr. 50'000 pro Jahr. | Die Kompetenz für die Bewilligung von neuen einmaligen Ausgaben liegt neu bei maximal Fr. 150'000 pro Jahr. Die Beschlussfassung über die Veräusserung und Investitionen in Liegenschaften des Finanzvermögens im Wert bis Fr. 2'000'000 wird neu in die Kompetenzen aufgenommen. |
| <b>Artikel 33</b><br>Zusammensetzung und Offenlegung der Interessenbindungen der RPK | Als RPK des Zweckverbands amtet die RPK der Gemeinde Horgen.   | Als RPK des Zweckverbands ist eine RPK der Verbandsgemeinden tätig, die sich alle vier Jahre abwechseln. Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission legen ihre Interessenbindungen offen. (siehe Ausführungen zu Artikel 18)  |
| <b>Artikel 38</b><br>Aufgaben der Prüfstelle   | Die finanztechnische Prüfung erfolgt durch die RPK.  | Eine externe Prüfstelle wird mit der finanztechnischen Prüfung beauftragt.  |
| <b>Artikel 43</b><br>Finanzierung der Betriebskosten                                 | Der Kostenverteiler war bis anhin schon definiert.   | Der Kostenverteiler wird analog zu Artikel 2 gegliedert und sprachlich präzisiert. Der bisherige Verteilschlüssel der nicht durch Einnahmen gedeckten Betriebskosten bleibt unverändert.  |
| <b>Artikel 51</b><br>Einführung eigener Haushalt                                     | Nicht vorhanden  | Der Zweckverband führt ab dem 1. Januar 2022 einen eigenen Haushalt mit Bilanz.   |

## **Empfehlung der Gemeinden**

Die verantwortlichen Gemeinde- und Stadtbehörden aller Verbandsgemeinden, nämlich Adliswil, Horgen, Kilchberg, Langnau a. A., Oberrieden, Richterswil, Rüslikon, Thalwil und Wädenswil, empfehlen den Stimmberechtigten, die revidierten Statuten zu genehmigen.

## **Antrag der Delegiertenversammlung**

Die Delegiertenversammlung des Zweckverbands Soziales Netz Bezirk Horgen (SNH) ersucht die Stimmberechtigten der Verbandsgemeinden, die revidierten Statuten zu genehmigen.

Horgen, 4. Juli 2019

Peter Klöti, Präsident SNH

Beat Nüesch, Geschäftsleiter SNH

## **Antrag der Rechnungsprüfungskommission**

Die Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde Horgen, die zugleich auch als Rechnungsprüfungskommission des Zweckverbands Soziales Netz Bezirk Horgen (SNH) amtiert, ersucht die Stimmberechtigten der Verbandsgemeinden, die revidierten Statuten zu genehmigen.

Horgen, 26. April 2019

Roman S. Gemperle, Präsident RPK Horgen

Uwe Kappeler, Aktuar RPK Horgen

# **Statuten**

## **des Zweckverbands Soziales Netz Bezirk Horgen (SNH)**

**vom 7. März 2021**

# 1. Bestand und Zweck

## Art. 1 **Bestand**

- 1 Die Politischen Gemeinden Adliswil, Horgen, Kilchberg, Langnau a.A., Oberrieden, Richterswil, Rüschlikon, Thalwil und Wädenswil bilden unter dem Namen „Soziales Netz Bezirk Horgen (SNH)“ auf unbestimmte Dauer einen Zweckverband nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes.
- 2 Die Gemeinden bilden auf unbestimmte Zeit einen Kindes- und Erwachsenenschutzkreis gemäss dem Einführungsgesetz zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (EG KESR).
- 3 Der Zweckverband hat seinen Sitz in Horgen.

## Art. 2 **Zweck**

- 1 Der Zweckverband Soziales Netz Bezirk Horgen erfüllt folgende Aufgabe: Führung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB).
- 2 Der Zweckverband bietet folgende Angebotsmodule an, die für die Gemeinden frei wählbar sind:
  - a. Führung von Berufsbeistandschaften;
  - b. Beratung von Menschen mit Suchtproblemen und deren Umfeld;
  - c. Massnahmen der beruflichen Integration (Beratung und Qualifizierungsmöglichkeiten für Erwerbslose);
  - d. Massnahmen der sozialen Integration (Tagesstrukturen);
  - e. Bereitstellung von Wohnraum für Menschen, die Beratung und Begleitung benötigen.

## Art. 3 **Beitritt weiterer Gemeinden**

Der Beitritt weiterer Gemeinden zum Zweckverband erfordert eine Statutenrevision.

# 2. Organisation

## 2.1. Allgemeine Bestimmungen

## Art. 4 **Organe**

Die Organe des Zweckverbands sind:

1. die Stimmberechtigten des Verbandsgebiets;
2. die Verbandsgemeinden;
3. die Delegiertenversammlung;
4. der Verbandsvorstand;
5. die Rechnungsprüfungskommission (RPK).

## Art. 5 **Amtsdauer**

Für die Mitglieder der Delegiertenversammlung, des Verbandsvorstands und der Rechnungsprüfungskommission beträgt die Amtsdauer vier Jahre. Sie fällt mit derjenigen der Gemeindebehörden zusammen.

**Art. 6 Zeichnungsberechtigung**

1 Rechtsverbindliche Unterschrift für den Zweckverband führen der Präsident oder die Präsidentin und der Geschäftsleiter oder die Geschäftsleiterin (im Verhinderungsfall deren Stellvertreter) gemeinsam.

2 Der Verbandsvorstand kann die Zeichnungsberechtigung im Interesse eines ordentlichen Betriebsablaufs für sachlich begrenzte Bereiche im Betrag limitieren und weiteren Verbandsmitarbeitenden zuteilen.

**Art. 7 Publikation und Information**

1 Der Zweckverband nimmt die amtliche Publikation seiner Erlasse und allgemein verbindlichen Beschlüsse mit elektronischen Mitteln vor.

2 Der Zweckverband sorgt für eine dauerhafte elektronische Zugänglichkeit seiner Erlasse.

3 Die Bevölkerung ist periodisch über wesentliche Verbandsangelegenheiten zu informieren. Diese Information richtet sich nach dem kantonalen Gesetz über die Information und den Datenschutz.

## **2.2. Die Stimmberechtigten des Verbandsgebiets**

### **2.2.1. Allgemeines**

**Art. 8 Stimmrecht**

1 Die in kommunalen Angelegenheiten stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner aller Verbandsgemeinden sind die Stimmberechtigten des Verbandsgebiets.

2 Bei Vorlagen, welche die Angebotsmodule gemäss Art. 2 Abs. 2 betreffen, steht die Ausübung der politischen Rechte nur den Stimmberechtigten von Verbandsgemeinden zu, die diese Aufgabe dem Zweckverband übertragen haben.

**Art. 9 Verfahren**

1 Die Stimmberechtigten stimmen an der Urne. Das Verfahren richtet sich nach der kantonalen Gesetzgebung. Die Delegiertenversammlung verabschiedet die Vorlage auf Antrag des Verbandsvorstands zuhanden der Urnenabstimmung. Wahlleitende Behörde ist der Gemeindevorstand der Sitzgemeinde.

2 Eine Vorlage ist angenommen, wenn sie die Mehrheit der Stimmen und gleichzeitig die Mehrheit der Verbandsgemeinden vereinigt.

**Art. 10 Zuständigkeit**

Den Stimmberechtigten des Verbandsgebiets stehen zu:

1. die Einreichung von Volksinitiativen;
2. die Ergreifung des fakultativen Referendums;
3. die Abstimmung über rechtmässige Referendums- und Initiativbegehren, unter Vorbehalt der Zuständigkeit der Verbandsgemeinden für die Änderung der Statuten und die Auflösung des Zweckverbands;

4. die Bewilligung von neuen einmaligen Ausgaben für einen bestimmten Zweck von mehr als Fr. 500'000 und von neuen wiederkehrenden Ausgaben für einen bestimmten Zweck von mehr als Fr. 100'000.

### **2.2.2. Volksinitiative**

#### **Art. 11 Volksinitiative**

- 1 Eine Volksinitiative kann über Gegenstände eingereicht werden, die dem obligatorischen oder fakultativen Referendum unterstehen.
- 2 Mit einer Volksinitiative kann ausserdem die Änderung der Statuten und die Auflösung des Zweckverbands verlangt werden.
- 3 Die Volksinitiative ist zu Stande gekommen, wenn sie von mindestens 1'500 Stimmberechtigten unterstützt wird.

### **2.2.3. Fakultatives Referendum**

#### **Art. 12 Beschlüsse der Delegiertenversammlung**

Einer Abstimmung an der Urne unterliegen ferner Beschlüsse der Delegiertenversammlung,

1. wenn 750 Stimmberechtigte innert 60 Tagen nach der amtlichen Veröffentlichung des Beschlusses der Delegiertenversammlung beim Vorstand das schriftliche Begehren um Anordnung einer Urnenabstimmung einreichen (Volksreferendum);
2. wenn ein Drittel der Mitglieder der Delegiertenversammlung innert 14 Tagen nach der Beschlussfassung ein solches Begehren stellt (Delegiertenreferendum).

#### **Art. 13 Ausschluss des Referendums**

Folgende Geschäfte der Delegiertenversammlung können der Urnenabstimmung nicht unterstellt werden:

1. die Festsetzung des Budgets;
2. die Genehmigung der Jahresrechnung;
3. die Genehmigung von Abrechnungen über neue Ausgaben;
4. die Genehmigung des Geschäftsberichts;
5. Anträge an die Verbandsgemeinden;
6. die Wahlen;
7. ablehnende Beschlüsse, ausgenommen abgelehnte Volksinitiativen;
8. Verfahrensentscheide bei der Behandlung von Initiativen und von Vorstößen der Delegierten.

### **2.3. Die Verbandsgemeinden**

#### **Art. 14 Aufgaben und Kompetenzen der einzelnen Verbandsgemeinden**

- 1 Die Stimmberechtigten der einzelnen Verbandsgemeinden beschliessen je an der Urne über:

1. die Änderung dieser Statuten;
2. die Kündigung der Mitgliedschaft beim Verband;
3. die Auflösung des Zweckverbands.

2 Bei Urnenabstimmungen in den Verbandsgemeinden über die Auflösung des Zweckverbands sowie über grundlegende Änderungen der Statuten übt das Gemeindeparlament oder in Versammlungsgemeinden der Gemeindevorstand ein eigenes Antragsrecht neben dem Antragsrecht des Verbandsvorstands aus.

#### Art. 15 **Beschlussfassung**

1 Ein Antrag an die Verbandsgemeinden ist angenommen, wenn die Mehrheit der Verbandsgemeinden ihm zugestimmt hat. Solche Mehrheitsbeschlüsse sind auch für die nicht zustimmenden Verbandsgemeinden verbindlich.

2 Grundlegende Änderungen der Statuten bedürfen der Zustimmung aller Verbandsgemeinden. Grundlegend sind Änderungen, die folgende Gegenstände regeln:

1. wesentliche Aufgaben des Zweckverbands;
2. die Grundzüge der Finanzierung;
3. Austritt und Auflösung;
4. die Mitwirkungsmöglichkeiten der Stimmberechtigten und der Verbandsgemeinden.

### **2.4. Delegiertenversammlung**

#### Art. 16 **Zusammensetzung**

1 Die Delegiertenversammlung besteht aus 15 Mitgliedern, wobei jede Gemeinde eine Delegierte oder einen Delegierten entsendet. Die restlichen Sitze werden unter den Verbandsgemeinden im Verhältnis der Gesamtkostenbeiträge aufgeteilt (Bruchteilverfahren).

2 Massgebend für jeweils vier Jahre (Amtsdauer) ist der Kostenverteiler, welcher für das Budget des Jahres gilt, in welchem die Gesamtbehörden neu gewählt werden. Vorbehalten bleibt eine Neuverteilung bei Übernahme von neuen Aufgaben sowie bei Beitritt oder Austritt von Verbandsgemeinden zu Teilaufgaben des Verbands während der Amtsdauer.

3 Die Gemeindevorstände bestimmen die Delegierten und deren Stellvertretung.

#### Art. 17 **Konstituierung**

Die Delegiertenversammlung konstituiert sich unter dem Vorsitz ihres bisherigen Präsidenten oder ihrer bisherigen Präsidentin. Sie wählt:

1. die Präsidentin oder den Präsidenten, wobei diese Funktion gleichzeitig im Verbandsvorstand ausgeübt wird;
2. die Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler.

**Art. 18 Offenlegung der Interessenbindungen**

- 1 Die Mitglieder der Delegiertenversammlung legen ihre Interessenbindungen offen. Insbesondere geben sie Auskunft über:
  1. ihre beruflichen Tätigkeiten;
  2. ihre Mitgliedschaften in Organen und Behörden der Gemeinden, des Kantons und des Bundes;
  3. ihre Organstellungen in und wesentlichen Beteiligungen an Organisationen des privaten Rechts.
- 2 Die Interessenbindungen werden veröffentlicht.

**Art. 19 Kompetenzen**

Die Delegiertenversammlung ist insbesondere zuständig für:

1. die Oberaufsicht über den Zweckverband;
2. die Festlegung der strategischen Ausrichtung;
3. die Beratung von und Antragstellung zu allen Vorlagen, über welche die Stimmberechtigten oder die Verbandsgemeinden beschliessen;
4. Erlasse von grundlegender Bedeutung;
5. ihren Organisationserlass;
6. die Wahl der Mitglieder des Verbandsvorstands, die nicht der Delegiertenversammlung angehören dürfen, mit Ausnahme des Präsidiums;
7. die Einsetzung der Rechnungsprüfungskommission;
8. die Beschlussfassung über Anträge des Verbandsvorstands zu Initiativen;
9. die Festsetzung des Budgets;
10. die Genehmigung der Jahresrechnung;
11. die Kenntnisnahme vom Finanz- und Aufgabenplan;
12. die Genehmigung des Geschäftsberichts;
13. die Bewilligung von neuen einmaligen Ausgaben für einen bestimmten Zweck bis Fr. 500'000 und von neuen wiederkehrenden Ausgaben für einen bestimmten Zweck bis Fr.100'000 im Einzelfall, soweit nicht der Verbandsvorstand zuständig ist;
14. die Genehmigung der Abrechnungen über alle neuen Ausgaben, die sie selbst bewilligt hat oder die die Stimmberechtigten des Verbandsgebiets bewilligt haben;
15. die Beschlussfassung über die Veräusserung von Liegenschaften des Finanzvermögens im Wert von mehr als Fr. 2'000'000;
16. die Beschlussfassung über Investitionen in Liegenschaften des Finanzvermögens im Betrag von mehr als Fr. 2'000'000;
17. die Festlegung der Entschädigung der Verbandsorgane;
18. die Einführung von neuen Einrichtungen und Diensten innerhalb der bestehenden Aufgaben gemäss Art. 2.

**Art. 20 Vorsitz und Sekretariat**

- 1 Die Präsidentin oder der Präsident oder die Vizepräsidentin oder der Vizepräsident des Zweckverbands leitet die Delegiertenversammlung.
- 2 Die Geschäftsleiterin oder der Geschäftsleiter führt das Sekretariat des Zweckverbands.

**Art. 21 Einberufung**

- 1 Der Vorstand beruft die Delegiertenversammlung bei Bedarf, jedoch mindestens zweimal pro Jahr ein.
- 2 Mindestens ein Drittel der Delegierten können unter Bezeichnung der Beratungsgegenstände und mit Begründung die Einberufung der Delegiertenversammlung verlangen.
- 3 Die Delegiertenversammlungen sind, dringliche Fälle vorbehalten, mindestens 20 Tage vorher unter Bezeichnung der Beratungsgegenstände samt zugehöriger Begründungen den Delegierten anzuzeigen und öffentlich bekannt zu machen.

**Art. 22 Beschlussfähigkeit und Stimmabgabe**

- 1 Die Delegiertenversammlung ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit ihrer Mitglieder anwesend ist.
- 2 Die Delegiertenversammlung beschliesst auf Antrag des Vorstandes. Die Delegierten können zu den Anträgen des Vorstandes Änderungsanträge stellen.
- 3 Die Mitglieder des Vorstandes, die nicht der Delegiertenversammlung angehören, nehmen an der Sitzung der Delegiertenversammlung mit beratender Stimme teil und haben ein Antragsrecht.
- 4 Bei Vorlagen, welche die Angebotsmodule gemäss Art. 2 Abs. 2 betreffen, steht die Ausübung der politischen Rechte nur den Delegierten von Verbandsgemeinden zu, die diese Aufgabe dem Zweckverband übertragen haben.

**Art. 23 Wahlen und Abstimmungen**

- 1 In der Delegiertenversammlung erfolgen Wahlen und Abstimmungen in der Regel offen. Auf Verlangen von  $\frac{1}{4}$  der anwesenden Delegierten muss geheim abgestimmt werden.
- 2 Bei Wahlen gilt im ersten und zweiten Wahlgang das absolute Mehr, beim dritten Wahlgang das relative Mehr der Stimmen.
- 3 Bei Abstimmungen gilt das einfache Mehr der Stimmen. Die Präsidentin oder der Präsident stimmt nicht mit. Bei Stimmgleichheit trifft sie oder er den Stichentscheid.

**Art. 24 Öffentlichkeit der Verhandlungen**

Die Verhandlungen der Delegiertenversammlung sind öffentlich.

**Art. 25 Anfragerecht der Delegierten**

- 1 Jede und jeder Delegierte kann Anfragen zu Angelegenheiten des Zweckverbandes einreichen und deren Beantwortung in der Delegiertenversammlung verlangen.
- 2 Die Anfrage ist spätestens 10 Tage vor der Delegiertenversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen und wird von diesem spätestens einen Tag vor der Delegiertenversammlung schriftlich beantwortet.

3 In der Delegiertenversammlung werden die Anfrage und die Antwort bekannt gegeben. Der oder die anfragende Delegierte kann zur Antwort Stellung nehmen.

4 Die Delegiertenversammlung kann beschliessen, dass eine Diskussion stattfindet.

## **2.5. Verbandsvorstand**

### **Art. 26 Zusammensetzung**

Der Verbandsvorstand besteht aus 7 Mitgliedern. Er konstituiert sich mit Ausnahme des Präsidiums selbst.

### **Art. 27 Offenlegung der Interessenbindungen**

Die Mitglieder des Verbandsvorstands legen ihre Interessenbindungen offen. Die Bestimmungen für die Mitglieder der Delegiertenversammlung gemäss Art. 18 gelten entsprechend.

### **Art. 28 Allgemeine Befugnisse**

1 Dem Verbandsvorstand stehen unübertragbar zu:

1. die politische Planung, Führung und Aufsicht;
2. die Verantwortung für den Verbandshaushalt;
3. die Beratung von und Antragsstellung zu Geschäften in der Zuständigkeit der Delegiertenversammlung;
4. Erlasse, die nicht in die Zuständigkeit der Delegiertenversammlung fallen;
5. die Ernennung der Geschäftsleiterin oder des Geschäftsleiters;
6. die Ernennung der KESB-Präsidentin oder des KESB-Präsidenten und die Ernennung der KESB-Behördenmitglieder;
7. die Vertretung des Zweckverbands nach aussen und die Bestimmung der rechtsverbindlichen Unterschriften;
8. die Besorgung sämtlicher Verbandsangelegenheiten, soweit dafür nicht ein anderes Organ zuständig ist;
9. das Recht, seine von der Delegiertenversammlung geänderten Anträge neben deren Beschlüssen der Urnenabstimmung zu unterbreiten.

2 Dem Verbandsvorstand stehen im Weiteren folgende Befugnisse zu, die in einem Erlass massvoll und stufengerecht delegiert werden können:

1. der Vollzug der Beschlüsse der übergeordneten Verbandsorgane;
2. der Erlass von Grundsätzen und Weisungen zur Betriebsführung;
3. die Anstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter;
4. die regelmässige Information der Verbandsgemeinden über die Geschäftstätigkeit des Zweckverbands;
5. das Handeln für den Verband nach aussen;
6. die Führung von Prozessen mit dem Recht auf Stellvertretung;
7. die übrige Aufsicht in der Verbandsverwaltung.

## Art. 29 **Finanzbefugnisse**

- 1 Dem Vorstand stehen unübertragbar zu:
  1. die Erstellung der Budgetvorlage und die Antragstellung an die Delegiertenversammlung;
  2. die Beschlussfassung über den Finanz- und Aufgabenplan;
  3. die Beschlussfassung über die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht;
  4. die Bewilligung von neuen einmaligen Ausgaben für einen bestimmten Zweck bis Fr. 50'000 und bis insgesamt Fr. 150'000 pro Jahr sowie von neuen wiederkehrenden Ausgaben für einen bestimmten Zweck bis Fr. 30'000 und bis insgesamt Fr. 100'000 pro Jahr;
  5. die Veräusserung von Liegenschaften des Finanzvermögens im Wert bis Fr. 2'000'000;
  6. Investitionen in Liegenschaften des Finanzvermögens im Betrag bis Fr. 2'000'000.
- 2 Dem Vorstand stehen im Weiteren folgende Befugnisse zu, die in einem Erlass massvoll und stufengerecht delegiert werden können:
  1. der Ausgabenvollzug;
  2. gebundene Ausgaben;
  3. die Bewilligung von neuen einmaligen Ausgaben für einen bestimmten Zweck bis Fr. 30'000 und von neuen wiederkehrenden Ausgaben für einen bestimmten Zweck bis Fr. 20'000;
  4. die Schaffung von Stellen, die für die Erfüllung bestehender Aufgaben notwendig sind, sowie die Schaffung neuer Stellen gemäss seiner Befugnis zur Bewilligung neuer Ausgaben.

## Art. 30 **Aufgabendelegation**

- 1 Der Vorstand setzt eine Geschäftsleitung ein.
- 2 Der Vorstand kann für bestimmte Aufgaben bei Bedarf einen Ausschuss bilden.
- 3 Er regelt die Aufgaben und Entscheidungsbefugnisse, die er an die Geschäftsleitung und an Angestellte delegiert, in einem Erlass.

## Art. 31 **Einberufung und Teilnahme**

- 1 Der Vorstand tritt auf Einladung der Präsidentin oder des Präsidenten und auf Verlangen von mindestens einem Drittel seiner Mitglieder zusammen. Die Mitglieder sind zur Teilnahme an den Sitzungen verpflichtet.
- 2 Die Verhandlungsgegenstände sind den Mitgliedern mindestens 7 Tage vor der Sitzung in einer Einladung schriftlich anzuzeigen.
- 3 Der Vorstand kann Dritte mit beratender Stimme beiziehen.

## Art. 32 **Beschlussfassung**

- 1 Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist.
- 2 Der Vorstand beschliesst mit einfachem Mehr der Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der Präsidentin oder des Präsidenten den Ausschlag.

3 Die Mitglieder sind zur Stimmabgabe verpflichtet. Die Stimmabgabe erfolgt offen.

4 Bei Vorlagen, welche die Angebotsmodule gemäss Art. 2 Abs. 2 betreffen, sind nur Vorstandsmitglieder von Verbandsgemeinden zur Stimmabgabe berechtigt, die diese Aufgabe dem Zweckverband übertragen haben.

## **2.6. Die Rechnungsprüfungskommission (RPK)**

### **Art. 33 Zusammensetzung und Offenlegung der Interessenbindungen**

1 Als Rechnungsprüfungskommission des Zweckverbands ist eine der Rechnungsprüfungskommissionen der Verbandsgemeinden tätig, die sich alle vier Jahre abwechseln. Die Delegiertenversammlung bestimmt über die Reihenfolge, wobei nach dem Namens-Alphabet der Gemeinden vorgegangen wird.

2 Die Rechnungsprüfungskommission jeder anderen Verbandsgemeinde hat jederzeit das Recht, die Buchhaltung des Zweckverbands einzusehen.

3 Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission legen ihre Interessenbindungen offen. Die Bestimmungen für die Mitglieder der Delegiertenversammlung gemäss Art. 18 gelten entsprechend.

### **Art. 34 Aufgaben (RPK)**

1 Die Rechnungsprüfungskommission prüft alle Anträge von finanzieller Tragweite an die Verbandsgemeinden, an die Delegiertenversammlung und an die Stimmberechtigten des Verbandsgebiets, insbesondere Anträge betreffend das Budget, die Jahresrechnung und Verpflichtungskredite.

2 Ihre Prüfung umfasst die finanzrechtliche Zulässigkeit, die rechnerische Richtigkeit und die finanzielle Angemessenheit.

3 Sie erstattet der Delegiertenversammlung schriftlich Bericht und Antrag.

### **Art. 35 Beschlussfassung**

1 Die Rechnungsprüfungskommission ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist.

2 Sie beschliesst mit einfachem Mehr der Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der Präsidentin oder des Präsidenten den Ausschlag.

3 Die Mitglieder sind zur Stimmabgabe verpflichtet. Die Stimmabgabe erfolgt offen.

### **Art. 36 Herausgabe von Unterlagen und Auskünfte**

1 Mit den Anträgen legt der Vorstand der Rechnungsprüfungskommission die zugehörigen Akten vor.

2 Im Übrigen richtet sich die Herausgabe von Unterlagen und die Erteilung von Auskünften an die Rechnungsprüfungskommission nach dem Gemeindegesetz.

### **Art. 37 Prüfungsfristen**

Die Rechnungsprüfungskommission prüft Budget und Jahresrechnung und die übrigen Geschäfte in der Regel innert 30 Tagen.

## 2.7. Prüfstelle

### Art. 38 **Aufgaben der Prüfstelle**

- 1 Die Prüfstelle nimmt die finanztechnische Prüfung der Rechnungslegung und der Buchführung vor.
- 2 Sie erstattet dem Verbandsvorstand, der Rechnungsprüfungskommission und dem Bezirksrat umfassend Bericht über die finanztechnische Prüfung.
- 3 Die Prüfstelle erstellt zudem einen Kurzbericht, der Bestandteil der Jahresrechnung ist.

### Art. 39 **Einsetzung der Prüfstelle**

Der Verbandsvorstand und die Rechnungsprüfungskommission bestimmen mit übereinstimmenden Beschlüssen die Prüfstelle.

## 3. Personal und Arbeitsvergaben

### Art. 40 **Anstellungsbedingungen**

Für das Personal des Zweckverbands gelten grundsätzlich die gleichen Anstellungs- und Besoldungsbedingungen wie für das Personal des Kantons Zürich. Besondere Vollzugsbestimmungen bedürfen eines Beschlusses des Verbandsvorstands.

### Art. 41 **Öffentliches Beschaffungswesen**

Die Vergabe von öffentlichen Aufträgen, Arbeiten und Lieferungen richtet sich nach dem übergeordneten Recht über das öffentliche Beschaffungswesen.

## 4. Verbandshaushalt

### Art. 42 **Finanzhaushalt**

- 1 Massgebend für den Finanzhaushalt und die Rechnungslegung des Zweckverbands sind das Gemeindegesetz, die Gemeindeverordnung sowie die besonderen Haushaltsvorschriften aus Spezialgesetzen.
- 2 Bis zum 15. Februar jeden Jahres liefert der Verbandsvorstand den Verbandsgemeinden die Zahlen, die sie für die Erstellung ihrer Jahresrechnungen benötigen, und bis zum 31. Juli jedes Jahres die Zahlen zur Erstellung ihrer Budgets.

### Art. 43 **Finanzierung der Betriebskosten**

- 1 Der Zweckverband finanziert sich durch die Erhebung von fallbezogenen Gebühren, Entschädigungen, Entgelten für die Bereitstellung und Durchführung von Programmen, Wohnangeboten und Beratungen sowie den Verkauf von Angeboten und Dienstleistungen.
- 2 Die nicht durch Einnahmen gedeckten Betriebskosten des Zweckverbands, bzw. ein allfälliger Überschuss, werden den Verbandsgemeinden wie folgt verrechnet:

1. Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB):  
 $\frac{1}{2}$  aufgrund der Einwohnerzahl und  $\frac{1}{2}$  nach Anzahl der Geschäfte der jeweiligen Gemeinden;
2. Berufsbeistandschaft:  
 $\frac{1}{3}$  aufgrund der Einwohnerzahl und  $\frac{2}{3}$  aufgrund des erfassten Fallaufwands der für die betroffene Person zuständigen Gemeinde;
3. Suchtberatung:  
aufgrund des erfassten Fallaufwands der für die betroffene Person zuständigen Gemeinde;
4. Massnahmen der beruflichen Integration:  $\frac{1}{3}$  aufgrund der Einwohnerzahl und  $\frac{2}{3}$  aufgrund des erfassten Fallaufwands der für die betroffene Person zuständigen Gemeinde;
5. Massnahmen der sozialen Integration:  $\frac{1}{3}$  aufgrund der Einwohnerzahl und  $\frac{2}{3}$  aufgrund des erfassten Fallaufwands der für die betroffene Person zuständigen Gemeinde;
6. Begleitetes Wohnen:  $\frac{1}{3}$  aufgrund der Einwohnerzahl und  $\frac{2}{3}$  aufgrund des erfassten Fallaufwands der für die betroffene Person zuständigen Gemeinde.

#### Art. 44 **Finanzierung der Investitionen**

- 1 Der Zweckverband kann seine Investitionen über Darlehen der Verbandsgemeinden oder Darlehen Dritter finanzieren.
- 2 Darlehen einzelner Gemeinden werden in den Gemeinden als neue Ausgaben beschlossen.
- 3 Bei Darlehen von Dritten haften die Verbandsgemeinden solidarisch für die Schuld.

#### Art. 45 **Beteiligungs- und Eigentumsverhältnisse**

- 1 Die Verbandsgemeinden sind am Vermögen und Ergebnis des Zweckverbands der per 1. Januar 2022 oder später eingebrachten Werte beteiligt. Das Verhältnis der Beteiligungen der Verbandsgemeinden ändert sich durch Beitritt oder Austritt von Gemeinden.
- 2 Der Zweckverband ist Eigentümer von Anlagen, die er erstellt oder erworben hat, von beweglichen Vermögensteilen und von Bar- und Wertschriftenvermögen.

#### Art. 46 **Haftung**

- 1 Die Verbandsgemeinden haften nach dem Zweckverband für die Verbindlichkeiten des Verbands nach Massgabe des kantonalen Haftungsgesetzes.
- 2 Der Haftungsanteil richtet sich nach dem Verhältnis der Betriebskostenanteile je Gemeinde im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.

## 5. Aufsicht und Rechtsschutz

### Art. 47 **Aufsicht**

Der Verband untersteht der Staatsaufsicht nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes und der einschlägigen Spezialgesetzgebung.

### Art. 48 **Rechtsschutz und Verbandsstreitigkeiten**

1 Gegen Beschlüsse der Verbandsorgane kann nach Massgabe des Verwaltungsrechtspflegegesetzes Rekurs oder Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat oder Rekurs bei einer anderen zuständigen Rekursinstanz eingereicht werden.

2 Gegen Anordnungen und Erlasse von Mitgliedern oder Ausschüssen des Verbandsvorstands, der Geschäftsleitung oder von anderen Angestellten kann beim Verbandsvorstand Neubeurteilung verlangt werden. Gegen die Neubeurteilung des Verbandsvorstands kann Rekurs erhoben werden.

3 Streitigkeiten zwischen Verband und Verbandsgemeinden sowie unter Verbandsgemeinden, die sich aus diesen Statuten ergeben, sind auf dem Weg des Verwaltungsprozesses nach den Bestimmungen der kantonalen Gesetzgebung zu erledigen.

## 6. Austritt, Auflösung und Liquidation

### Art. 49 **Austritt**

1 Jede Verbandsgemeinde kann unter Wahrung einer Kündigungsfrist von 2 Jahren auf das Jahresende aus dem Verband austreten. Der Austritt bedarf im Hinblick auf die Nachfolgeregelung für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde der Genehmigung des Regierungsrates.

2 Die Beteiligung der austretenden Gemeinde am Eigenkapital des Zweckverbands wird auf den Austrittszeitpunkt zu 100% in ein Darlehen umgewandelt, das zu einem Zinssatz von 0% zu verzinsen und innert spätestens 10 Jahren zurückzuzahlen ist.

3 Jede Verbandsgemeinde kann unter Wahrung einer Kündigungsfrist von 1 Jahr auf das Jahresende aus den Angebotsmodulen gemäss Art. 2 Abs. 2 austreten.

4 Der Verbandsvorstand kann die Fristen gemäss Abs. 1 und 2 auf Antrag der betroffenen Gemeinde abkürzen.

5 Bereits eingegangene Verpflichtungen werden durch den Austritt nicht berührt.

### Art. 50 **Auflösung**

1 Die Auflösung des Zweckverbands ist mit Zustimmung einer  $\frac{2}{3}$ -Mehrheit aller Verbandsgemeinden möglich. Der Auflösungsbeschluss hat auch die Liquidationsanteile der einzelnen Gemeinden zu nennen.

2 Bei der Auflösung des Zweckverbands bestimmen sich die Liquidationsanteile der Verbandsgemeinden nach der Finanzierungsquote der Betriebskosten je Gemeinde im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.

## 7. Übergangs- und Schlussbestimmungen

### Art. 51 **Einführung eigener Haushalt**

- 1 Der Zweckverband führt ab dem 1. Januar 2022 einen eigenen Haushalt mit Bilanz.
- 2 Der Zweckverband erstellt auf diesen Zeitpunkt eine Eingangsbilanz gemäss § 179 des Gemeindegesetzes.

### Art. 52 **Umwandlung der Investitionsbeiträge**

- 1 Die von den Verbandsgemeinden bis zum 31. Dezember 2021 finanzierten und in den Gemeinderechnungen als Investitionsbeiträge bilanzierten Vermögenswerte werden im Sinn einer Sacheinlage auf den Zweckverband übertragen.
- 2 Die Investitionsbeiträge, welche die Verbandsgemeinden bis zum 31. Dezember 2021 an den Zweckverband geleistet haben, werden auf den 1. Januar 2022 in unverzinsliche Beteiligungen der Gemeinden umgewandelt.
- 3 Der Umwandlungswert der Investitionsbeiträge, die in Beteiligungen der Verbandsgemeinden umgewandelt werden, ergibt sich aus den Restbuchwerten der Anlagen gemäss § 179 Abs. 2 des Gemeindegesetzes.
- 4 Das Verhältnis der Investitionsbeiträge ergibt die Quote, zu der die Verbandsgemeinden zum Zeitpunkt der Einführung des eigenen Haushalts am Eigenkapital des Zweckverbands beteiligt sind.

### Art. 53 **Inkrafttreten**

- 1 Diese Statuten treten nach Zustimmung durch die Stimmberechtigten der Verbandsgemeinden auf den 1. Januar 2022 in Kraft.
- 2 Die Statuten bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung des Regierungsrates.
- 3 Mit dem Inkrafttreten dieser Statuten werden die Statuten vom 17. Januar 1996 sowie die Ergänzungen für die KESB vom 1. Januar 2013 aufgehoben.

### **Beschlussfassung durch die Verbandsgemeinden am 7. März 2021**

Der Präsident  
Peter Klöti

Der Geschäftsleiter  
Beat Nüesch

Notizen

Notizen

